



Umgang mit Praktikanten in unserer Kindertagesstätte

Liebe Eltern,

aus gegebenem Anlass und der Beobachtung von Eltern, mit denen wir gemeinsam ein Gespräch geführt haben, möchte ich den Anlass nutzen und habe eine kurze konzeptionelle Erläuterung aus dem Gesamtkonzept ausgedrückt und biete diese zum Lesen an.

Dies erscheint auch notwendig, da Sie in den kommenden Wochen und Monaten feststellen werden, dass immer wieder neue Gesichter hier in der Kita auftauchen. In der Regel stellen diese Praktikanten*innen sich per Steckbrief an der jeweiligen Pinnwand der eigenen Gruppe vor.

So fragen Praktikanten von den Realschulen, Fachschulen für Sozialpädagogik und ebenso der Friedrich Fröbel Schule aus Moitzfeld an. Für uns ist es selbstverständlich jedem Praktikanten die Erlaubnis zu erteilen, sich darüber klar zu werden, ob diese Berufsrichtung später interessant sein wird oder nicht. Lieber prüfen diese frühzeitig, ob sie mit jungen Menschen arbeiten wollen und der tagtäglichen Belastung, die damit einhergeht, gewachsen sind. Ihnen als Eltern muss ich dies nicht erklären...

Zumal immer weniger Auszubildene wirklich in ihrem Arbeitsfeld Kita bleiben und sich nach kurzer Zeit entscheiden weiter zu lernen oder doch etwas anderes arbeiten zu wollen. Das Thema Work-Life-Balance spielt auch hier eine herausgehobene Rolle.

Bisher gilt das Fachkraftgebot, jedoch wird der stetige Fachkräftemangel in Kitas, sicherlich dazu führen, dass in sehr naher Zukunft bereits mehr darüber nachgedacht wird, auch Quereinsteigern das Arbeiten in der Kita zu ermöglichen. Unter welchen Voraussetzungen, dies möglich ist, muss das Ministerium für Betreuung,-Bildung und Schule dann prüfen. Ich möchte das auch jetzt keine Wertung vornehmen, obgleich die Handhabung sicherlich dann diskutiert werden muss.

Unsere Kita wird seit eh und je als Ausbildungsbetrieb angefragt ob den Schülern der verschiedenen umliegenden Schulen und Ausbildungsformen, Tages-, Wochenpraktik oder Langfristige Praktika anbieten würden.

Dabei müssen aber auch die Rechte und Aufgaben eines Praktikums immer im Blick gehalten werden. Ein Praktikant hat nicht die gleichen Rechte und Befugnisse, wie die Festangestellten. Deshalb gilt, bevor wir mit einem Praktikanten zusammenarbeiten, überlegen wir gemeinsam, welche Aufgaben zugeteilt werden dürfen und welche definitiv nicht. (z.B. Pflegerische Aufgaben nur von den Bezugserzieher*innen). Zuvor erhalten die Praktikanten bisweilen die Möglichkeit einen Vormittag zu hospitieren, so dass wir gemeinsam im Anschluss entscheiden, ob eine Praktikumszeit für beide Seiten sinnvoll erscheint.

Wir stellen generell fest, dass uns die Anleitung der Praktikanten sehr viel mehr Mühe bereitet als die Jahre zuvor. Oftmals ist eine detaillierte Anleitung im Alltag notwendig, denn intuitiv oder intrinsisch fällt es vielen jungen Lernenden schwer Entscheidungen zu treffen. Diese Aufgaben nehmen wir sehr ernst, um wiederum die Basis zu schaffen für die späteren Arbeitsfelder.



Die persönliche Einschätzung des Praktikanten zählt

Ein Kita-Praktikum ist eine Herausforderung für die Erzieher*in, aber auch für die Praktikantin oder den Praktikanten: Wenn diese einen Praktikanten zugeteilt bekommt, muss diese entscheiden, wie viele Aufgaben und welches Maß an Verantwortung sie dem Praktikanten abgeben möchte. Daher lernen wir die Praktikanten erstmal kennen. Es macht oft einen Unterschied, ob ein Schülerpraktikanten für zwei Wochen in die Gruppe kommt, oder eine sich eine Erzieherin in Ausbildung befindet. Letztere lernen wir durch die Zeit viel besser kennen und so können wir bald gut einschätzen, in welchen Bereichen wir zutrauen können. Auch wägen wir mit der Kitaleitung und den Gruppenkolleginnen ab, ob zum gewählten Zeitraum ausreichend Kapazitäten einer Anleitung gewährleisten sind.

Der Begriff Praktikum (Plural: „Praktika“) bezeichnet eine auf eine bestimmte Dauer ausgelegte Vertiefung, erworbener oder noch zu erwerbender Kenntnisse in praktischer Anwendung oder eine Mitarbeit für das Erlernen neuer Kenntnisse und Fähigkeiten in einem Betrieb.

Gut eingearbeitete Praktikanten und Praktikantinnen sind eine Stütze und Bereicherung für Kitas besonders für die Kinder. Damit dies gelingen kann stellen wir zu jeder Zeit, jedem Praktikanten eine/n Anleiter*in an die Seite, die/der wie eine Mentorin.

Arbeitsbereiche im Kita-Praktikum – Aufgaben, Rechte und Pflichten für Praktikanten definieren

In der Anfangsphase ist es in den meisten Kitas so geregelt, dass der/die Praktik*in zunächst die Abläufe und alle Kinder kennenlernen soll. So können die Kinder beobachtet werden, ihre Namen müssen gelernt werden und ggf.-je nach Anspruch und Intensität das pädagogische Konzept gelesen und analysiert werden. Im weiteren Verlauf besteht die Aufgabe darin als Spielbegleiter Impulsgeber für die Kinder da zu sein. Nach Absprache dürfen zunächst nur Angebote durchgeführt werden, die unter fachlicher Aufsicht, jedoch möglichst selbstständig stattfinden.

Andere Aufgaben können aber auch im nichtpädagogischen Bereich stattfinden, dazu zählen hauswirtschaftliche Aufgaben ebenso dazu, wie z.B. den Mittagstisch eindecken, den Gruppenraum sauber halten.

Ein weiterer dritter Erfahrungsraum wird auch sein, die Kinder in der eigenen Körperpflege zu unterstützen, ihnen beim Anziehen zu assistieren. (siehe dazu: dürfen Praktikant*ten wickeln?)

Wichtig für Praktikanten: Schweigepflicht in der Kita

Wie alle Angestellten der Einrichtung haben auch die Praktikanten während des Praktikums eine Schweigepflicht. So dürfen sie über alles, was sie über die Kinder erfahren, mit den Kollegen sprechen. Allerdings ist ihnen untersagt, jegliche Informationen über die Kinder und Familien nach außen zu tragen. Auch relevante und vertrauliche Themen, die im Kita-Team besprochen werden, dürfen nicht an Dritte weitergegeben werden.

Elterngespräche führen – nichts für Praktikanten

Elterngespräche gehören zum Aufgabenbereich der pädagogischen Fachkräfte und davon sind Praktikanten in der Kita ausgeschlossen. Nach Absprache dürfen sie den Eltern Informationen übermitteln, in erster Linie übermitteln die Fachkräfte relevante Inhalte. Wichtig ist dennoch, dass der Praktikant einen Einblick bekommen kann in die Zusammenarbeit mit den Eltern. Das kann



simpel dadurch gewährleistet werden, dass sie oder er bei Elterngesprächen dabei sein kann oder die Fachkraft erklärt, wie genau diese Aufgaben aussehen.

Aufgaben und Rechte – manchmal das gleiche und wieder nicht

Es gibt vieles in der Kita, was Praktikanten übernehmen dürfen. Aber nicht alles, was Recht ist, sollte abgegeben werden. Wie wir schon gesehen haben, können Praktikantinnen und Praktikanten zwar mit den Eltern sprechen, aber ist das sinnvoll? Natürlich müssen sie sich nicht in ihrem Praktikum verkriechen, sondern sollten auch den Eltern vorgestellt werden. Aber dann bitte auch in der entsprechenden Rolle: „Das ist Tina, sie ist unsere Praktikantin und unterstützt uns die nächsten Wochen.“

Nur so ist allen Beteiligten klar, welche Aufgaben und Kompetenzen die Person im Praktikum hat, nämlich die Erzieherinnen und Erzieher zu unterstützen, bzw. mindestens das Aufgabenfeld kennenzulernen. Selbst wenn sie z. B. die Praktikantin danach befragen, wie der Tag ihres Kindes war, wissen sie, dass das die Meinung der Praktikantin war und nicht die der verantwortlichen Erzieherin. Stellt Euch vor, eine Praktikantin oder ein Praktikant würde den Eltern erzählen, dass ihr Kind den ganzen Tag so ruhig war. Die Eltern würden sich sofort sorgen machen. Aber vielleicht war das Kind einfach nur müde oder konzentriert. Die fachliche Beurteilung sollte dann am besten von dem verantwortlichen und ausgebildeten Erzieher*innen kommen.

Aufsichtspflicht durch Praktikanten – ja und nein

Die Aufsichtspflicht ist immer wieder ein diskutiertes Thema. Bei vielen Eltern kommt Unbehagen auf, wenn sie ihr Kind abholen wollen und in der Gruppe nur einen Praktikanten oder eine Praktikantin bei den Kindern vorfinden. Dürfen die Praktikanten nun allein mit den Kindern sein oder nicht?

Generell gilt, dass vorübergehend und nur für einen kurzen Zeitraum die Aufsichtspflicht übertragen werden kann, wenn sie bereits Erfahrung im Umgang mit Kleinkindern haben und über eine entsprechende persönliche Reife verfügen. Je besser der Praktikant oder die Praktikantin eingearbeitet ist, desto mehr Verantwortung kann man übertragen. Wichtig dabei ist, dass die Anleitung die konkreten Abläufe vermittelt. Gefahrenstellen in der Einrichtung sind dabei wichtig zu erwähnen und auch einzelne Besonderheiten bei den Kindern. Im Zweifel entscheiden und empfehlen wir in unserem Haus, Praktikanten bleiben nicht allein mit den Kindern in einem Raum und führen nur gemeinsam die Aufsicht.

Dürfen Praktikanten in der Kita wickeln?

Das Wickeln im Praktikum ist rechtlich gesehen als Praktikant nicht verboten. Allerdings gibt es gute Gründe zu Beginn auf diesen Aufgabenbereich verzichten. Langzeitpraktikanten werden meist nach einer Weile darin unterwiesen, sodass sie irgendwann alle Aufgaben im pflegerischen Rahmen übernehmen können. Voraussetzung sollte nur sein, dass bereits eine Bindung von Praktikanten und Kind vorhanden ist und sich das Kind freiwillig wickeln lässt. Wenn sich das Kind weigert, sollte auf das Wickeln verzichtet werden. Der Intimbereich des Kindes muss immer respektiert werden. In unserer Kita übernehmen ausschließlich die Fachkräfte die Aufgabe des Wicklens und Erzieher in Ausbildung.

Anhang



Praktikantenleitfaden

Herzlich Willkommen ...

... in unserem Haus. Damit Dir der Einstieg leichter fällt, haben wir diese Orientierungshilfe, in der die wichtigsten Informationen zu finden sind, für Dich zusammengestellt.

Während Deiner Zeit bei uns im Haus wirst Du von einer Praxisanleitung betreut. Parallel dazu kannst Du Dich mit all Deinen Fragen auch an alle anderen Mitarbeiter/innen wenden. Nimm Dir in den ersten Tagen Zeit, um „anzukommen“ und um die Kinder, Kollegen und das Haus kennenzulernen.

Um Dir einen ersten Impuls bzw. Einblick über unsere Arbeit zu geben, haben wir unser Bild vom Kind kurz für dich zusammengefasst:

„Kinder sind Forscher, Entdecker und Konstrukteure ihrer eigenen Erlebniswelt.“

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich an den Grundsätze Emmi Picklers, wonach es wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.

Wenn ein Kind in unsere Kita kommt, hat es bereits vielfältige Erfahrungen gemacht. Es ist eine „kleine – große“ Persönlichkeit mit Vorerfahrungen, Kenntnissen und vielen Fähigkeiten. Mit all diesen individuellen Erfahrungen und Fertigkeiten, d.h. in der Gesamtheit seiner Persönlichkeit, möchten wir das Kind annehmen und es auf seinem weiteren Weg begleiten. Wir verstehen uns als Freund, Partner, Vertrauter, Vorbild, Spielpartner, Helfer und Tröster – als Wegbegleiter – des Kindes.

In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit deiner Praxisanleitung statt. Dabei bekommst du Gelegenheit dir Fragen beantworten zu lassen oder gemeinsam mit deiner Anleitung deine Tätigkeiten zu reflektieren. Deine Zeit in unserem Haus wird von neuen Eindrücken und Erfahrungen sowie Freude und natürlich auch Arbeit geprägt sein. Dabei möchten wir betonen, dass jede Anleitung und Begleitung unsererseits auch ein großes Maß an Eigenverantwortung und Leistungsbereitschaft deinerseits voraussetzt.

Wir nehmen die Betreuung unserer Praktikanten sehr ernst, bedenke aber, dass wir in erster Linie für die Betreuung der Kinder zuständig sind.

Schweigepflicht

Wie alle anderen Kollegen in unserer Einrichtung unterliegst auch Du der Schweigepflicht. D.h., alles, was Du über die Kinder erfährst (Daten, Entwicklungsstand, Probleme in den Familien, Krankheiten, etc.), kannst Du zwar mit dem Team besprechen, aber davon darf unter keinen



Umständen etwas nach Außen dringen. Sollten Dich Eltern um Auskünfte jedweder Art bitten, verweise bitte auf die Kollegen der jeweiligen Gruppe.

Unsere Erwartungshaltungen:

Grundlegender Arbeitshaltung:

- Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Belastbarkeit, Verantwortungsbewusstsein, Arbeitsplatzgerechte Kleidung werden vorausgesetzt.
- aktive Übernahme / Beteiligung an den alltäglichen Arbeitsabläufen
- Eigeninitiative und Selbständigkeit (z.B. Kontaktaufnahme, tägliche Aufgaben, schulische Aufgaben)
- Absprachen zu treffen und einhalten / eigene Terminplanung
- Reflexions- und Kritikfähigkeit (eigene Person in den Blick nehmen, eigenes Verhalten reflektieren / konstruktive Kritik geben und annehmen / Weiterentwicklung der fachlichen Selbständigkeit und Übernahme der Berufsrolle.

Aufgaben und Verantwortlichkeiten (Nur der auf dich zutreffende Abschnitt ist relevant):

Tagespraktikanten und Hospitanten:

- Du musst dir deiner Vorbildfunktion bewusst sein – ein PraktikantIn ist für das Kind auch ein Erwachsener, also ein Vorbild, dessen Verhalten es genau beobachtet. Daher achte ebenfalls auf deinen sprachlichen Ausdruck.
- Nimm Kontakt zu einzelnen Kindern bzw. Kleingruppen auf. Initiere Spielsituationen oder geh auf Spielangebote der Kinder ein. Achte darauf dich ab und an auch wieder aus Spielsituationen zu lösen.
- Initiere und gestalte angemessen aktiv Gespräche (Kinder und Kollegen)
- Stell Fragen! Um möglichst vielfältige neue Erfahrungen zu machen, solltest du möglichst viel eigenverantwortlich erfragen.
- Die Aufgabenstellungen / Ausbildungsanforderungen der Schulen sind während des Praktikums zu erfüllen.

Langzeitpraktikanten und Annerkennungspraktikanten:

- Bitte erstelle in den ersten Tagen einen kurzen Steckbrief, mit Foto und kurzem Text an der Infowand um dich vorzustellen.



- Nutze die ersten Tage um, dich mit den Gegebenheiten der Einrichtung vertraut zu machen. Dabei steht zunächst das Beobachten im Vordergrund und weniger das „Selbst aktiv sein“.
- Du musst dir deiner Vorbildfunktion bewusst sein – ein PraktikantIn ist für das Kind auch ein Erwachsener, also ein Vorbild, dessen Verhalten es genau beobachtet. Daher achte ebenfalls auf deinen sprachlichen Ausdruck.
- Nimm Kontakt zu einzelnen Kindern bzw. Kleingruppen auf. Initiere Spielsituationen oder geh auf Spielangebote der Kinder ein. Achte darauf dich ab und an auch wieder aus Spielsituationen zu lösen.
- Initiere und gestalte angemessen aktiv Gespräche (Kinder und Kollegen)
- Stell Fragen! Um möglichst vielfältige neue Erfahrungen zu machen, solltest du möglichst viel eigenverantwortlich erfragen.
- Nimm einzelne Kinder, Gruppenprozesse und dein Erziehverhalten wahr und beobachte.
- Für die Zeit in unserer Einrichtung übernimmst du selbständig verschiedene Aufgaben. Dies geschieht im pädagogischen, hauswirtschaftlichen und organisatorischen Bereich. Die Aufgaben stehen dabei stets im Verhältnis zur „Intensität“ des Praktikums (Schnuppertag / Schul- bzw. Orientierungspraktikum / Annerkennungsjahr), den individuellen Fähigkeiten des Praktikanten und werden in Absprache und Begleitung mit der Praxisanleitung entwickelt.
- Du nimmst an einigen Teamsitzungen teil. Dies wird im Vorfeld mit deiner Praxisanleitung / der Leitung abgesprochen und geplant.
- Die Aufgabenstellungen / Ausbildungsanforderungen der Schulen sind während des Praktikums zu erfüllen.

Erkrankungen und Fehlzeiten

Bei Krankheit ist die Einrichtung umgehend zu informieren. Gegebenenfalls ist die Kopie eines ärztlichen Attests vorzulegen. Bei nachzuholenden Praktikumszeiten, durch hohe Fehltag, greift die Vereinbarung der betreffenden Schule/Ausbildungsstätte.

Wenn du in unserer Einrichtung schwerwiegendes Fehlverhalten zeigst, z.B. im Umgang mit Kindern, oder Leistungsverweigerung, hält sich die Einrichtung die sofortige Beendigung des Praktikums vor.



KATHOLISCHE KINDERTAGESSTÄTTE
St. Joseph – im Familienzentrum
Moitzfeld | Bensberg

Praktikantenleitfaden – Erklärung

Name: _____

Geb. Datum: _____

Telefon: _____

Adresse: _____

Schule: _____

Zeitraum des Praktikums: _____

Hiermit erkläre ich, _____ den Praktikantenleitfaden erhalten und zur Kenntnis genommen zu haben.

(Ort, Datum)

(Unterschrift PraktikantIn)